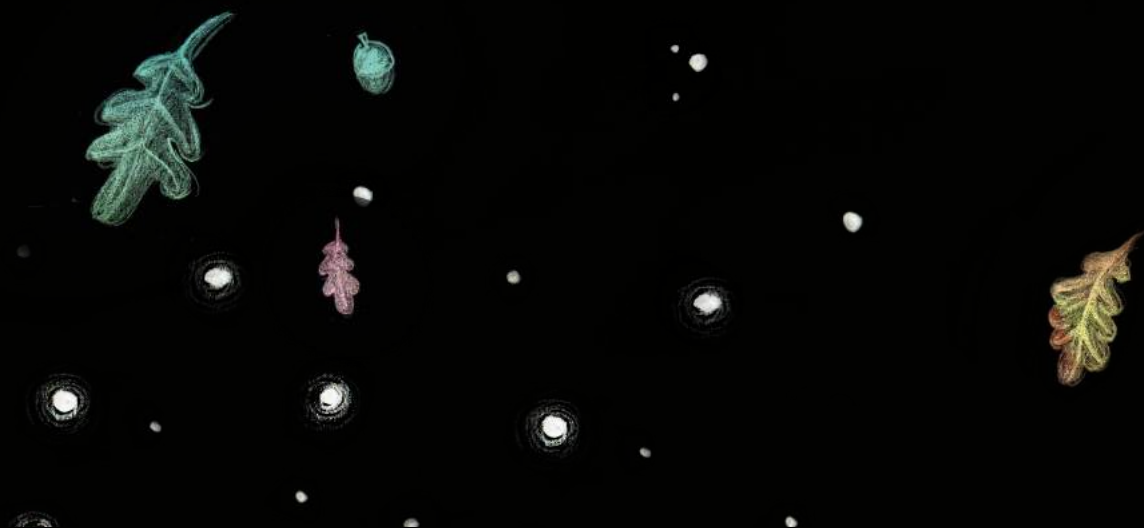




VON WURZELN UND FLÜGELN








Boah, ehrlich, Arthur - das wär mir ja viel zu langweilig!“
Nika tritt meckernd neben Arthur durch den Wupperwald. Die beiden haben sich auf den Weg zu Arthurs bestem und ältestem Freund gemacht: der alten, knorrigen Eiche Ruhmhardt. „Ich meine, den ganzen Tag nur an einem Fleck stehen, kein Stück bewegen können, und das jahrelang?“ - „Jahrhundertlang ...“ Arthur grinst sie von der Seite an. „Wart’s ab, Nika“, sagt er. „Ach nee ... so ein oller Baum ...“ Das Mädchen fuchtelt wild mit den Armen. „Ständig hat man nasse Füße, und wenn einen ein Eichhörnchen kitzelt, kann man sich noch nicht mal anständig kratzen. Nee, das wär nichts für mich, ein Baumgeist zu sein.“

Aber plötzlich sind sie auch schon da, tief im Wald, und Nika verschlägt es fast den Atem. Ruhmhardt steht am Rand einer großen Lichtung. Und er braucht eigentlich gar nichts zu tun, um aufzufallen, außer einfach dazustehen. Nika ist schwer beeindruckt. „Wow, ist der grooooooß!“, ruft sie aus. Tatsächlich: Ruhmhardt ist mit Abstand der größte Baum, den Nika je gesehen hat. „Komm, ich stell dich ihm vor“, sagt Arthur zu seiner kleinen Menschenfreundin und nimmt ihre Hand. Nika ist sprachlos und nickt einfach nur. „He, Ruhmhardt, alter Baum!“ Arthur winkt seinem alten, knorrigen Freund fröhlich zu. „Wach mal auf, hier ist Besuch für dich!“ Da passiert etwas sehr Merkwürdiges. Die dicken Rindenschichten des Baumstamms kommen in Bewegung, verändern, verschieben sich, es knarzt und rumpelt - und die Rinde formt sich ganz allmählich zu einem freundlichen Gesicht. Ruhmhardt!!




Mit weisem Blick lächelt er Arthur und Nika an. „Willkommen, ihr Nachtstrolche!“, brummt die alte Eiche erfreut und mit einem so warmen Lächeln in der Stimme, dass die kalte Nacht plötzlich gar nicht mehr kalt erscheint. Nika bekommt den Mund nicht mehr zu. „Hallo, lieber Freund!“, begrüßt Arthur den Baum herzlich. Die beiden hätten sich sicher gern die Hand geschüttelt - aber Ruhmhardts Äste sind viel zu weit oben - und überhaupt: Arthur die Hand zu schütteln ... naja, du weißt ja schon, dass das ein bisschen schwierig ist. Also begnügen sich die beiden mit einem freundlichen Nicken.

„Wen hast du denn da mitgebracht?“, fragt der Baum seinen Geisterfreund. Arthur beeilt sich zu antworten. „Ach, herrje, wo bleiben denn schon wieder meine Manieren?! Das ist Nika. Sie ist ein Mensch.“ Arthur wirft Nika einen Seitenblick zu. Ruhmhardt schaut mit gutigem Blick auf Nika herab. „Kann der kleine Mensch auch sprechen?“, fragt der alte Baum, denn Nika steht immer noch mit offenem Mund vor ihm und gibt keinen Ton von sich. Arthur stupst sie an. „Ähm, ja, Entschuldigung bitte, Herr, ähm, Ruhmhardt. Ich bin Nika. Und natürlich kann ich sprechen!“ Offenbar ist sie gerade die Ungewöhnliche in der Runde - verkehrte Welt! Ruhmhardt brummelt ein bißchen vor sich hin. „Nicht, dass du denkst, ich wäre noch nie einem Menschen begegnet! Im Gegenteil! Es waren so viele!! Aber die meisten kommen tagsüber zu mir, und da zeige ich natürlich niemals meine Nase.“



Aha, er kann also auch witzig sein, dieser riesige Baumgeist, denkt Nika und lacht leise. „Und dabei haben Sie eine sehr schöne Nase, Herr Ruhmhardt!“ Endlich traut sie sich, einen vollständigen Satz von sich zu geben. „Herr Ruhmhardt“, setzt Nika verlegen an, „darf ich dir, ähm, Ihnen, mal eine Frage stellen?“ Der Baumgeist blickt das kleine Menschenmädchen aufmerksam an. „Na klar. Immer doch! Und du kannst gern du zu mir sagen ...“ - Nika lächelt dankbar, gibt sich innerlich einen kleinen Stoß und räuspert sich. „Sag mal, ist das nicht fürchterlich langweilig, hier so die ganze Zeit rumzustehen und nicht wegzukönnen?“ Jetzt ist es raus, denkt Nika - um sich sofort danach ordentlich zu erschrecken. Es grollt tief aus dem Boden, ein donnerndes Geräusch bahnt sich seinen Weg wie aus dem Erdinnern ins Freie, der Waldboden zittert, genauso wie Nikas Knie, und plötzlich ertönt das polterndste, mitreißendste, ansteckendste Lachen, das das kleine Menschenmädchen jemals gehört hat! Ruhmhardt lacht und lacht und lacht und bekommt sich kaum noch ein! Wenn er könnte, würde er sich wahrscheinlich den dicken Holzbauch halten und über den Boden kullern vor lauter tollstem Gelächter.





Tränen aus dickflüssigem Harz fließen aus seiner Rinde, so sehr schüttelt es ihn! Nach einer ganzen langen Weile beruhigt sich unser Baumgeist dann aber allmählich wieder. „Haaaaach, Nika, ich danke dir!“, ruft er nach Luft schnappend. „So harzhaft gelacht habe ich schon seit Jahrzehnten nicht mehr!“ Vor lauter Lacherei sind Tausende seiner wunderschönen Eichenblätter zu Boden gesegelt und tanzen dort einen lustigen Ringelreihen.

Komm, mein
„Höhle, ich
hand



liebes kleines Menschenkind. Komm in meine
will dir etwas erzählen.“ Und wie von Geister-
(wovon auch sonst?!) öffnet sich Ruhmhardts
mächtiger Baumstamm, und eine urgemütlich aussehende, geräumige
Baumhöhle kommt zum Vorschein. Arthur schiebt Nika vor sich her
und bedeutet ihr, hineinzugehen. Das Mädchen staunt: Riesengroß ist
die Höhle in Ruhmhardts Bauch! Und wie das duftet! Wundervoll nach
Holz, nach Harz, nach Blattgrün - und nach vielen, vielen Jahren,
Jahrzehnten, Jahrhunderten voller Geschichten.



Verwundert lässt sich Nika in der Baumhöhle nieder und lehnt sich
an den starken Stamm. Sie schließt die Augen und atmet tief ein
und aus. Da umfängt sie ein Raunen und Rauschen, ein Wispern und
Flüstern, ein Kribbeln und Knistern, zuerst in den Ohren, dann im Kopf,
dann im Herzen und in ihrem ganzen Körper. Ruhmhardt spricht zu
Nika auf seine ganz eigene Weise - in der uralten Sprache, die jedes
Lebewesen versteht, auch, wenn es nicht dieselbe Sprache spricht.
Die alte Eiche teilt mit Nika all ihre Geschichten; die von tapferen
Rittern und Räubern, die um Ruhm und Reichtum gekämpft haben;
die von Dorfbewohnern aus früheren Zeiten, die wenig Geld und
kaum Besitz hatten, und die den Sommer gefeiert und den Winter
überlebt haben. Ruhmhardt schenkt dem Mädchen die Geschichten
sämtlicher Tiere, die ihn in all der Zeit besucht haben. Die kamen und
wieder gingen. Die in seinen Ästen und zu seinen Wurzeln geboren
wurden und starben. Er teilt mit Nika die Geschichten aus dem
Erdreich, das seit Jahrmillionen existiert und so unendlich viele
Geheimnisse in sich birgt. Der weise, alte Baum erzählt Nika vom Wind,
der aus allen Richtungen Tag und Nacht durch seine Blätter streicht,
mal leise und sanft, mal laut und wüst. Und er erzählt von den Vögeln,
die mit kräftigen Flügelschlägen aus aller Herren Länder immer
wieder zu ihm zurückkehren und ihm die ganze Welt mitbringen,
hierher, genau an diese Stelle, an der er steht, seit vielen, vielen
Jahren. „Sie schenken mir ihre Flügel, die vielen Zugvögel, jedes Jahr.
Und sie nehmen mich mit, überall hin, in Gedanken. Wenn sie wieder
zurückkehren, erzählen sie mir von allem, was sie gesehen und gehört
und erlebt haben.“

